Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 243 | Halver, Montag, 20. Oktober 1952 | 1952

CDU-Parteitag in Berlin

Adenauer: Ratifizierung vordringlich

Der Bundeskanzler wieder 1. Vorsitzender - Ehlers gegen Zwangsorganisation der Jugend - Gescheiterte Störversuche

gk. Berlin, 19. Oktober

Auf dem Bundesparteitag der CDU hielt Bundeskanzler Dr. Adenauer als Erster Vorsitzender der Partei eine programmatische Rede, in der er sich für die rasche Ratifizierung der Verträge mit den Alliierten aussprach und an die Opposition den Appell richtete, ihre Haltung hierzu nochmals zu überprüfen, da nur durch die Stärkung des Westens die Sowjetunion an den Verhandlungstisch gebracht werden könnte. Er wiederholte seine Auffassung, daß Moskau sich einen heißen Krieg nicht leisten könnte und versicherte, das Ziel seiner Politik sei die Befreiung Berlins und der Ostzone. Der Parteitag wählte Dr. Adenauer wieder zum Ersten Vorsitzenden. Zum Stellvertreter wurde Bundestagspräsident Dr. Ehlers und zum 2. Stellvertreter Bundesminister Jacob Kaiser gewählt.



Der Kanzler bei seiner großen Rede

Auf einem Presseempfang erklärte Dr. Adenauer, er hoffe, daß die zweite und dritte Lesung der Verträge im Bundestag noch in diesem Monat beginne. Die Präsidentenwahlen in USA würden an der internationalen Lage nichts ändern. Auf die Frage wie er die Wahl Freitags zum Vorsitzenden des DGB beurteile erwiderte er: „Ich werde Ihnen die Antwort in vier Wochen geben. Ich nehme an, daß Herr Freitag mir einen Besuch machen wird."

Unter den zahlreichen Reden auf dem Parteitag ragte die des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers hervor, der sich mit der Eingliederung der Jugend in das politische Leben der Demokratie beschäftigte und betonte, die CDU lehne jede staatliche Zwangsorganisation und Einheitsjugend ab. Bundesminister Jakob Kaiser richtete eine Grußbotschaft an die Bevölkerung der Sowjetzone. Siegfried Dübel (Bonn) erklärte, Stalin habe wohl die Jugend in der Sowjetzone in der Hand, aber diese Jugend habe Stalin nicht im Herzen. Eine Wiedervereinigung werde möglich sein, wenn sich für die sowjetischen Machthaber die Unrentabilität des Besitzes der Sowjetzone erwiesen habe. Weil sie jetzt noch hofften, einmal die ganze Jugend für sich gewinnen zu können, sei die Jugendpolitik die Schlüsselfrage zur Wiedervereinigung geworden.

Zu Beginn des eigentlichen Arbeitstages hatten Vertreter vieler europäischer Bruderparteien ihre Grüße überbracht. Als der Vorsitzende der noch nicht lizenzierten Saar-CDU, Dr. Ney, sagte, „Sie haben den Bundeskanzler Adenauer, und den wollen wir auch an der Saar haben", verließ ein französischer Gast den Saal. Starken Eindruck hinterließen auch die Schilderungen, die Professor Köhler von der Freien Universität Berlin über die Gewissensnot der Ostzonenbevölkerung gab. Bundestagsabgeordneter Schröder verwahrte sich in einem sozialpolitischen Referat gegen Machtansprüche der Gewerkschaften.

Der CDU-Parteitag in Berlin forderte am Sonntagnachmittag die baldige Verabschiedung der Bonner und Pariser Verträge und gab in einer Entschließung seine Verbundenheit mit den Deutschen jenseits des Eisernen Vorhangs Ausdruck. In Vertrauen und Verehrung stehe die CDU zu Adenauer und seinem Werk, heißt es in einer Erklärung. Bundesminister Kaiser forderte die Beteiligung von Vertretern der Sowjetzonenbevölkerung an politischen Entscheidungen in der Bundesrepublik und in den internationalen Organen.

Die vom Osten geplanten Störversuche blieben ohne Erfolg. Einzelne Ostvertreter, die mit den Westdelegierten ins Gespräch kommen wollten, wurden bereits am Eingang zurückgewiesen. Auf kommunistischen Flugblättern wurden die Delegierten aus der Bundesrepublik eingeladen, die Stalin-Allee, „die erste sozialistische Straße Deutschlands" zu besuchen. Da die östliche Propaganda kein Echo fand, verbreitete die sowjetisch lizenzierte Nachrichtenagentur ADN einen Bericht, der größte Heiterkeit unter den Delegierten auslöste. In dem Bericht wurde behauptet, daß Adenauer bei den öffentlichen Kundgebungen in Berlin mit faulen Eiern beworfen worden sei.

(Siehe auch Seite 2)

Spannungen zwischen Adenauer und Prof. Reuter

Hinter den Kulissen des CDU-Parteitages

gk. Berlin, 19. Oktober

Im Rahmen des CDU-Parteitages wurden nicht nur Reden und Referate gehalten, sondern auch hinter den Kulissen spielte sich manches ab. So wurde eine gewisse Spannung zwischen Bundeskanzler Adenauer und Bürgermeister Reuter offensichtlich.

Während Adenauer bei seinen bisherigen Besuchen stets im Gästehaus der Stadt Berlin abgestiegen war, wohnte er diesmal in der Villa des Vorsitzenden der Berliner Industrie- und Handelskammer, Spennrath, (was hier ebenso befremdend wirkte wie sein Eintreffen mit einer amerikanischen Militärmaschine). Bei der Eröffnung ließ sich Reuter durch den Bürgermeister Dr. Schreiber (CDU) vertreten. Adenauer selbst führte in dem Referat eine betont scharfe Sprache gegen Reuter: „Herr Reuter hat auf dem SPD-Parteitag in Dortmund meine Ansicht unrichtig und illusorisch genannt. Aber er hat sich dabei einer sehr starken Entstellung meiner These schuldig gemacht." Denn er, Adenauer, habe niemals behauptet, daß die Sowjets unter dem Eindruck der westlichen Stärke einmal die Ostzone preisgeben würden. Dieser scharfe Ton fiel deshalb besonders auf, weil Reuter bisher einer der wenigen SPD-Politiker war, der die Außenpolitik des Kanzlers in vieler Hinsicht unterstützte.

Nuschke führt weiter die Ost-CDU

dmt. Berlin, 19. Oktober

Am Schluß des Parteitages der CDU der Ostzone wurde der bisherige 1. Vorsitzende, stellvertretender Ministerpräsident Nuschke wieder zum Parteivorsitzenden gewählt. Vor der Wahl hatte der Parteitag „22 Thesen des christlichen Realismus" einstimmig gebilligt. In der letzten dieser Thesen heißt es: „Der Friede auf Erden soll nach dem Willen Gottes zum tragenden Prinzip der menschlichen Gesellschaft werden. Es kann deshalb keine wahrhaften Christen geben, der nicht Kämpfer für den Frieden ist."

Zweiter Schacht-Prozeß. Das Hamburger Oberverwaltungsgericht wird im November über die Berufung verhandeln, die der Hamburger Senat gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes eingelegt hat, worin das Verbot gegen Schacht in Hamburg eine Bank zu eröffnen, für unzulässig erklärt wird.

Kriegsgefangenen-Frage ein menschliches Problem

Prof. Heuß im Rundfunk — Gesundes Rechtsempfinden verletzt

dmt. Bonn, 19. Oktober

Bundespräsident Heuß hielt am Sonntag zur Kriegsgefangenen-Gedenkwoche eine Rundfunkansprache, in der er sagte, es gelte, das uninteressierte Achselzucken des „Betrifft-mich-nicht" zu durchbrechen. Immer noch gäbe es — und das sei das Entscheidende — Familien, die zerrissen seien und Zehntausende von Menschen, die sich in der Fremde vor Heimweh verzehrten. Der Bundespräsident betonte, es sei grausam, die Kriegsgefangenen-Frage politisch zu betrachten, weil sie allein eine menschliche Frage sei. Aus der Zurückhaltung von Menschen ein politisches Druckmittel zu machen, sei barbarisch. Kriegsgefangene würden, indem man sie in Anklage versetzte, ihres völkerrechtlichen Schutzes beraubt, was jedem gesunden Rechtsempfinden zuwiderliefe. Kriminelle Elemente gehörten vor ein deutsches Gericht. Er persönlich, erklärte Heuß, hielte nicht viel davon, diese Erkenntnis zu einer politischen Bedingung zu machen, wie es heute vielfach geschehe. Wesentlich sei der Durchstoß zum menschlichen Kern im Falle eines jeden einzelnen Kriegsgefangenen.

Mit Glockengeläut eingeleitet

dmt. Bonn, 19. Oktober

Am Sonntagabend wurde die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche mit einem viertelstündigen Trauergeläut aller Kirchenglocken im Bundesgebiet eingeleitet. In Gottesdiensten und Gebetsstunden wurde der Gefangenen gedacht. Die Trauerbeflaggung der öffentlichen Gebäude beginnt am Montag. Die allgemeine Verkehrsstille, die zwei Minuten dauert, wird am Mittwoch um 12 Uhr durchgeführt. Die Treuelisten liegen zur Einzeichnung in den Rathäusern und Gemeindeämtern, den Behörden und in den Schulen aus.

Mißgeleiteter Bannstrahl

Ginge es nur nach leeren Worten und Lippenbekenntnissen, müßte Deutschland schon längst zehnmal wiedervereinigt sein. Der Kreml wünscht angeblich nichts sehnlicher herbei als Deutschland wiedervereinigt zu sehen, der Westen würde, wie man uns versichert, durch nichts mehr entzückt werden als durch das Zusammenwachsen der West- und Ostzone zu einem Gesamtdeutschland, ganz zu schweigen von Bundesrepublik und DDR, die beide die Wiedervereinigung als ihr Hauptziel verkünden.

So viel Liebe zum deutschen Volk ist erschütternd —, umso erschütterter fragt man sich aber, warum denn eigentlich der Graben zwischen den Deutschen hüben und drüben in Wirklichkeit mit jedem Tage tiefer wird? Bei näherem Zusehen ergibt sich dabei, daß gerade von den Deutschen selbst unendlich viel mehr zur Stärkung ihres Zusammengehörigkeitsgefühles getan werden könnte. Den 18 Millionen Mitteldeutschen sind die Hände dabei allerdings weitgehend gebunden. Nicht aber den Deutschen in der Bundesrepublik.

Um so mehr muß man sich wundern, wenn jetzt der Deutsche Sport-Bund, die Dachorganisation aller westdeutschen Sportler, in Behörden-Manier die Beziehungen zu Mitteldeutschland abgebrochen und durch einen in Oberwesel gefaßten Beschluß seinen Mitgliedern die Teilnahme an mitteldeutschen Sportveranstaltungen verboten hat. Die bisher bekanntgewordene Begründung für diesen erneuten Boykott von 18 Millionen Deutschen ist recht wenig einleuchtend. Wenn es heißt, der Sport in der Sowjetzone sei nicht frei, so ist das eine reichlich späte Entdeckung. In der Sowjetzone ist überhaupt nichts frei, also auch der Sport nicht, aber ist das ein Grund, unsere Brüder und Schwestern, denen das alles schon unangenehm genug ist, mit einem Achselzucken des Bedauerns links liegen zu lassen?

Gerade den Sportlern sollte keine Hürde zu hoch sein, um sie in kühnem Angriffsgeist zu nehmen, und die Verbindung zu den Mitteldeutschen nicht abreißen zu lassen! Um so erfreulicher ist es, wenn einzelne Sportvereinigungen in der Bundesrepublik bereits Protest gegen den Beschluß von Oberwesel erhoben haben, so der Deutsche Amateurboxverband und die Tischtennisspieler des TSV München.

Wie beschämend aber muß es wirken, wenn jetzt gegen zwei Leichtathleten ein Verfahren eröffnet wird, weil sie an einem mitteldeutschen Sportfest teilgenommen haben. Ist es denn wirklich schon ein Verbrechen, mit Leuten, mit denen man früher vielleicht zusammen zur Schule gegangen ist, sich heute auf dem Sportplatz zu messen? Und ist es wirklich so viel deutscher, aus der Behaglichkeit des Westens einen Bannstrahl nach Mitteldeutschland zu schleudern, der die sowjetischen Sportbehörden recht wenig interessiert, die Mitteldeutschen selbst aber um so mehr in die Verzweiflung treiben muß?

-r.

In letzter Minute

85 Pfund Opium im Werte von annähernd 5 Millionen Mark wurden am Sonntag auf dem britischen Tanker „Silverdale" von den amerikanischen Zollbeamten beschlagnahmt, als das Schiff in Philadelphia eintraf. 45 Mann der Schiffsbesatzung wurden festgenommen. Dies ist die größte Menge Rauschgift, die jemals von der USA-Zollfahndung beschlagnahmt wurde.

Bei schweren Unruhen in Port Elizabeth (Südafrika) wurden 11 Personen, darunter vier Weiße, getötet und 27 verletzt. Afrikanische Eingeborene brannten Geschäfte, Autos, ein Postamt und das größte modernste Eingeborenenkino Südafrikas nieder.

Wechselvolle Kämpfe in Korea. Am Wochenende gab es in Korea wechselvolle Kämpfe. Von einigen kleinen Bergrücken wurden die UNO-Truppen vertrieben, konnten sie aber zum Teil wieder erobern.

Neuer Kurs?

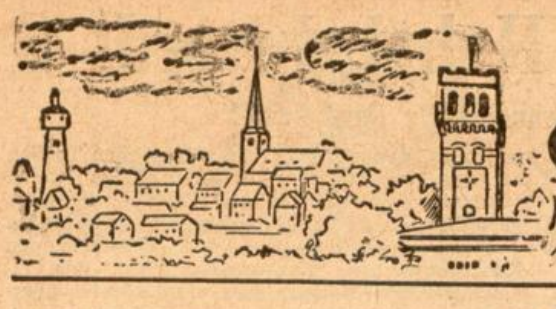
„Auf ein paar fette Jahre folgt immer ein schwarzer Freitag", erklärten am Freitagabend in Berlin nach der Wahl Freitags zum DGB-Bundesvorsitzenden oppositionelle Kreise in den Gewerkschaften. Auch in Bonn sprach man von den Haaren, die Freitag auf den Zähnen haben soll und man sagte, daß mit ihm nicht gut Kirschenessen sei.

Das ist sicherlich schon eine besondere Verhandlungsposition, die der 63jährige neue Vorsitzende hat. Der am 14. August 1889 in Remscheid Geborene hat einen Westfalenschädel, markante, buschige Augenbrauen und einen Mund, der sowohl charmant zu lächeln wie auch verbissene Worte zu schleudern versteht. Walter Freitag wurde nach dem Besuch der Volksschule Werkzeugdreher und trat sehr jung noch in die Gewerkschaft und die SPD ein, in denen er bald eine führende Rolle spielte. Nach dem ersten Weltkrieg wurde er Angestellter der Gewerkschaft in Remscheid, schon nach einem Jahr Bezirksleiter in Hagen und 1931 Vorsitzender des Unterbezirks Hagen-Schwelm der SPD. Anfang 1932 wurde er Mitglied des Landtages und mußte seine scharfe Sprache gegen die Nationalsozialisten 1933 und 1934 im Konzentrationslager büßen. Er ging dann zum Dortmund-Hörder-Hüttenverein und schaltete sich nach dem Kriege stark in den Aufbau der Metallarbeitergewerkschaft ein, deren Vorsitzender er später wurde. Er gehört als SPD-Abgeordneter dem nordrhein-westfälischen Landtag und dem Bundestag an, wo er zwar nicht zum rechten Flügel, aber auch nicht zur äußersten Linken der SPD gezählt wird.

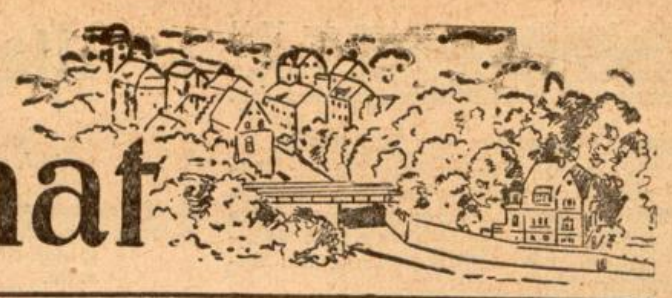
Die Industriegewerkschaft Metall, die zahlenmäßig stärkste Gruppe im Bund, hatte von Anfang an kein gutes Verhältnis zum bisherigen Vorsitzenden Fette. Auf dem Bundeskongreß nahm Freitag denn auch klein Blatt vor den Mund. Er machte Christian Fette vor allem dafür verantwortlich, daß die umstrittenen Aktionen gegen das Betriebsverfassungsgesetz dem DGB nicht nur eine Schlappe brachten, sondern ihn eine ganze Portion Prestige kosteten. Walter Freitag scheint dabei von der Annahme auszugehen, die Arbeiterschaft verurteile, daß der DGB schließlich doch klein beigab statt dem Parlament mit allen Mitteln seinen Willen aufzuzwingen. Das wäre ein Irrtum, und dieser Irrtum kann für ihn verhängnisvoll werden. Der größte Teil des deutschen Volkes hat die Gefahren politischer Streiks erkannt und lehnt sie darum ab.

Die Kampfabstimmung zwischen Fette und Freitag ist jedoch mehr als der Höhepunkt dieser akuten Auseinandersetzung. Wie ernst man in den Reihen des DGB selbst den Zwist beurteilt, zeigt der verzweifelte Vermittlungsversuch, den der besonnene August Schmidt, der Führer der Bergarbeiter, noch in letzter Minute unternahm. Aber sein statutenändernder Vorschlag, beide Kandidaten zu gleichberechtigten Vorsitzenden zu machen, erreichte nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit.

Die innergewerkschaftliche Fehde hat sich in Wirklichkeit an den Vorgängen um das Betriebsverfassungsgesetz und an den verschiedenen Stellungnahmen zum Verteidigungsbeitrag nur entzündet. Sie ist in erster Linie ein Ausdruck der strukturellen und ideellen Krise des DGB. In ihrem Aufbau ist die Einheitsgewerkschaft in großem Maße von den mächtigen Fachgewerkschaften abhängig. Es bedurfte der starken, allseits anerkannten Persönlichkeit Hans Böcklers, um alle Strömungen in ein ruhiges Bett zu lenken. Tiefer noch geht das grundsätzliche Dilemma. Die alten arbeitsrechtlichen und materiellen Ziele der Gewerkschaften sind im großen ganzen erreicht. Der DGB ist also immer mehr aufs politische Feld getrieben worden, auf das wirtschaftspolitische zunächst und dann auch auf das staatspolitische. Das wiederum hat den DGB immer mehr vom selbst vorgezeichneten Tugendpfad der parteipolitischen Neutralität abgebracht. Walter Frei-



Seite der Heimat



Halver, den 20. Oktober 1952

De oalle Kruke

Op mienem Schap 'ne oalle Kruke stäiht
ut äiner längst verfluatnen Tied.
Kein Mensche mähr van iährem Ursprung wäit,
dai liett nu alt, Guatt wäit, bu wiet.

Füör diän, dai iähre Sproake kann verstoahn,
wäit sai wual te vertellen viell.
Sai hiät 'ne Riege Joahre üöwerstoahn
un wäit wat van diäm Liäwensspiell.

Noa oaller Handwiärkskunst ut Ton ebrannt,
hiät sai drei Henkel ouk tou Zier.
Iek wäit, dai trüe Art es nu verbannt,
souwat kritt vie wual nümoals wier.

Iek stelle Bloumen in dat guerre Stück,
ganz fierlik süht dat nu ut.
De oalle Kruke es en Stücksken Glück,
dat well iek hoall'n in trüer Hut.

Richard Althaus

Halver

Mit diesem Wochenende waren wir zufrieden

Nach langen Tagen und Wochen, in denen der Himmel grau in grau war und auf den Straßen in Halver die Pfützen standen, weil es gerade regnete oder geregnet hatte, gab es endlich einmal wieder ein Wochenende, mit dem man zufrieden war. Auch der Herbst kann schön sein — das hatten wir fast schon vergessen. Aber nun lernten wir es wieder neu. Noch einmal lebte überall der Ausflugsverkehr auf und alles genoß in und um Halver die abschiednehmende Sonne.

Am Samstag Tag der Treue

In Halver veranstalten die Heimkehrer den Tag der Treue am kommenden Samstag im Hotel zur Post. Kreisvorsitzender Grah wird in einer schlichten Feierstunde all der Kameraden gedenken, die noch hinter Gitter und Stacheldraht schmachten. Auch die „Treuelisten" wurden in Halver inzwischen in Umlauf gesetzt.

Wieder einmal das Runde Eck

Am Samstagnachmittag gegen 15.15 Uhr kam es wieder einmal am Runden Eck zu einem Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Meinerzhagen, der die Frankfurter Straße in Richtung Karlshöhe befuhr, stieß mit einem Halverschen Lkw, der die Frankfurter Straße in entgegengesetzter Richtung benutzte und nach links in die Südstraße einbiegen wollte, zusammen. Es entstand leichter Personen- und Sachschaden.

Wer hat sie verloren?

Beim Fundbüro im Amtshaus Halver wurden als gefunden abgegeben: ein Paar Lederhandschuhe, ein heller Schal, eine Kindermütze und ein Damenhalstuch. Ansprüche können im Zimmer 9 des Amtshauses geltend gemacht werden.

Ennepe

Pkw gegen Rind

Auf der Bundesstraße 229 kam es am gestrigen Sonntagabend gegen 19 Uhr zu einem Unfall. Bei Ennepe fuhr ein Personenkraftwagen auf ein Rind auf. Dabei gab es leichten Personen- und schweren Sachschaden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihren 71. Geburtstag kann am heutigen Montag in der Bergstraße Witwe Ida Stindt geb. Grote begehen. — Einen Tag später feiern Frl. Ida Turk, Nocken, ihren 74. und der Rentner August Lohmann in Rhadermühle seinen 73. Geburtstag. Allen Geburtstagskindern wünscht die Heimatzeitung alles Gute und Schöne.

Sehr gute Beteiligung

Auf der Wilhelmshöhe gab es harte Kämpfe

Verband der Schießklubs von Halver und Umgegend hielt gestern sein 1. Verbandsschießen ab

Das erste Verbandsschießen des Verbandes der Schießklubs von Halver und Umgegend am gestrigen Sonntag im Saale Engelmohr in Wilhelmshöhe kann als ein guter Erfolg bezeichnet werden. Mit 95 Schützen und 17 Mannschaften war die Beteiligung sehr gut. Der 1. Vorsitzende Willy Hager begrüßte zu Beginn die zahlreich erschienenen Schützen und gab seiner Freude Ausdruck, daß schon heute ein solches Schießen durchgeführt werden könnte, obwohl der Verband erst seit einigen Wochen bestehe.

Dann begann unter Leitung des Verbandsschießwartes Paul Becker der Kampf um die Ringe auf den vom gastgebenden Klub vorbildlich aufgebauten vier Ständen. Im Einzelkampf hatte jeder Schütze 5 Schuß mit Kugel auf die 10er Ringscheibe abzugeben. Der anschließende Mannschaftskampf sah in jeder Mannschaft fünf Schützen mit je 5 Schuß mit Kugel auf 10er Ringscheibe am Start. Hier ergab sich ein besonders erbitterter Kampf, den die 1. Mannschaft von Höferhof nur mit einem Ring Vorsprung vor der 2. Mannschaft von Halver für sich entscheiden konnte. Für das Wanderpreisschießen stellte jeder der sechs anwesenden Vereine aus Halver, Ehringhausen, Bommert, Neuenhaus, Höferhof und Wilhelmshöh eine Mannschaft von sechs Schützen. Dieses Schießen wurde mit Bolzenbüchse durchgeführt, und zwar mit 6 Schuß je Schütze.

Gegen 19 Uhr konnte das fair durchgeführte Treffen abgeschlossen werden. Der 1. Vorsitzende W. Hager nahm in seiner Ansprache bei der Siegerehrung nochmals Gelegenheit, auf den Verband und seine 25jährige Geschichte einzugehen. Er betonte besonders, daß noch zwei Schützenkameraden unter uns weilen, die schon bei dem ersten Vergleichsschießen des Verbandes am 24. April 1927 in Ostendorf dabei waren und mit zu den Gründern des Verbandes zählen. Es sind dies die Schützenkameraden Adolf Feld, unser Ehrenvorsitzender, und Erich Winter, beide aus Halver. Nach einem Gedenken an alle gefallenen und vermißten Kameraden und einem Hinweis auf die heute beginnende Gedenkwoche für unsere immer noch hinter Stacheldraht schmachtenden Gefangenen schloß er seine Ausführungen und kam zur Siegerehrung. Diese zeigte folgende Ergebnisse:

Bester Tagesschütze:

Karl Winter, Diana Höferhof mit 90 Ringen.

Den Wanderpreis

errang die Mannschaft von „Wilde Jäger", Neuenhaus mit 273 Ringen.

Mannschaftskampf:

1. Diana, Höferhof, 210 Ringe; 2. Schießklub Halver II, 209 Ringe; 3. Wildschütz Ehringhausen I, 204 Ringe; 4. Wildschütz Ehringhausen III, 203 Ringe; 5. Schießklub Bommert II, 200 Ringe; 6. Wildschütz Ehringhausen II, 199 Ringe und Schießklub Halver I, 199 Ringe; 8. Wilde Jäger Neuenhaus I, 198 Ringe; 9. Wilde Jäger Neuenhaus II, 194 Ringe; 10. Schießklub Halver III, 190 Ringe; 11. Diana Höferhof II, 189 Ringe; 12. Wildschütz Ehringhausen IV, 184 Ringe.

Einzelkampf:

1. Clever, Wilhelm, Ehringhausen, 46 R.; 2. Blumendeller, Ernst, Bommert, 45 R.; Becker, Paul, Halver, 45 R.; Hamel, Hugo, Ehringhausen, 45 R.; Remmel, Fritz, Ehringhausen, 45. R.

44 Ringe:

Hörchner, Rudi, Halver; Pulvermacher, Ernst, Halver; Funke, Eugen, Halver; Kadelka, Karl, Wilhelmshöhe; Schmidt, K. H., Höferhof; Brühl, Walter, Höferhof; Brensing, Willi, Ehringhausen; Voerster, Hugo, Ehringhausen.

43 Ringe:

Winter, Karl, Höferhof; Wemer, Siegfried, Wilhelmshöh; Collnick, Erich, Halver; Huppert, Erich, Halver; Bamaritz, Walter, Neuenhaus; Feldhoff, Alfred, Ehringhausen; Koch, Heinz, Ehringhausen.

42 Ringe:

Brensing, Alfred, Ehringhausen; Berkey, Karl, Ehringhausen; Nöckel, Heinz, Neuenhaus.

41 Ringe:

Engelmohr, Otto, Wilhelmshöh, Ebbinghaus, Günter, Wilhelmshöh; Heuckelbach, Otto, Halver, Pulvermacher, M., Bommert; Bürger, Gerhard, Bommert; Sondermann, K. H., Neuenhaus; Hage, Erich, Neuenhaus; Köster, Karl, Ehringhausen; Vohmann, Helmut, Ehringhausen, Immicker, Emil, Bommert.

40 Ringe:

Creppmann, Udo, Wilhelmshöhe; Dahlhaus, Gerd, Halver; Schulte, Siegfried, Bommert; Wortmann, Karl, Neuenhaus; Schmidt, Wilhelm, Neuenhaus; Sondermann, Ernst, Neuenhaus; Teipel, Hans, Neuenhaus.

39 Ringe:

Klemp, Albert, Bommert; Scholz, Manfred, Bommert; Hüttebräucker, Werner, Ehringhausen; Dargel, Heinz, Bommert.

38 Ringe:

Gontermann, H., Halver; Weber, Gustav, Halver; Funke, Rudi, Halver; Pietschmann, Werner, Neuenhaus; Bremicker, Heinz, Ehringhausen; Minning, Peter, Halver.

37 Ringe:

Cramer, Eugen, Neuenhaus; Schüler, Bernhard, Wilhelmshöhe; Weber, K. H., Neuenhaus; Kerper, Ernst, Bommert; Schmidt, Albert, Ehringhausen.

36 Ringe:

Weiland, Karl, Halver; Weiland, K. A., Halver; Halverscheid, Max, Ehringhausen; Tiedemann, Günter, Höferhof.

Stimmung und gute Laune

Ein bunter Varieté-Abend des DGB Halver

Kleinkunst bescherte auf der Karlshöhe zwei unterhaltsame Stunden

Am Samstagabend veranstaltete der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsbund Halver, auf der Karlshöhe einen Varieté-Abend mit einem bunten Programm. Er geht dabei mit Recht von dem Grundsatz aus, daß der schaffende Mensch nach des Tages Last und Arbeit wohl ein Anrecht auf Entspannung und Ablenkung hat, wobei aber trotz aller Leichtigkeit der gebotenen Kost der Boden des Niveaus nicht verlassen werden darf.

So kamen denn die zahlreich Erschienenen durchaus auf ihre Kosten. Es gab eine bunte Abwechslung von dem, was nun einmal zu einem richtigen Varieté gehört. Es gab Musik, es gab Tanz, es gab Akrobatik und noch verschiedenes mehr.

Als Ansager und Plauderer entledigte sich Paul Winter mit Geschick seiner Aufgabe, den Kontakt zwischen den einzelnen Nummern und dem Publikum herzustellen. Mit Schwung spielte die Kapelle Schlingmann zwischen den einzelnen Auftritten. Als Chanson-Sängerin zeigte Gia Gonda eine sehr annehmbare Stimme und wußte zu gefallen. Die komischen Akrobaten Chie und Chally ernteten Lachsalven. Auch die Kunstradler-Nummer der zwei Peters verriet viel Geschick, wobei auch der komische weibliche Part nicht vergessen sei. Und schließlich bot die Musikalschau der Jester Sisters viel Rhythmus und Schwung, so daß auch ihnen der verdiente Beifall galt.

Alles in allem war es ein bunter Abend, der das hielt, was er versprochen hatte und Stimmung und gute Laune vermittelte.

An alle Bürger des Amtes Kierspe

Aufruf zur Kriegsgefangenengedenkwoche 1952

In der Zeit vom 20.—26. Oktober 1952 gedenkt die Bevölkerung im gesamten Bundesgebiet der Brüder und Schwestern, die noch das harte Los der Kriegsgefangenschaft zu tragen haben.

Wir rufen alle Bürger, alle Vereine und Organisationen unseres Amtes auf, durch ihre Teilnahme an den Kundgebungen am „Tag der Treue" (26. 10.) und durch Einzeichnung in die ihnen vorgelegten Treuelisten unser aller Anliegen öffentlich zu dokumentieren.

Die Veranstaltungen am 26. Oktober finden statt: in der Festhalle am Haunerbusch um 15.30 Uhr, im Saal des Hotels Eck in Oberbrügge um 18.00 Uhr

Für das Amt Kierspe: Ruhe, Amtsbürgermeister,
Für den Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen Deutschlands, Ortsverband Kierspe: Rudi Haase, Vorsitzender.

Rönsahl

Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts

Diese Vortragsreihe beginnt am kommenden Donnerstag in der VHS Rönsahl. Pfarrer Griesing behandelt die Landschaftsmalerei (mit Lichtbildern). Wer den feinen Kunstkenner im vorigen Winter gehört hat, wird gern auch diesmal kommen. Die Programmänderung mußte wegen Erkrankung eines Dozenten vorgenommen werden.

Ehre dem Alter

Witwe Elisabeth Pfitzmann aus Haarhausen bei Rönsahl kann heute ihr 77. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung gratuliert.

Auch der Kriegsgefangenen gedacht

Westfälischer Gemeinschaftsverband in Halver

Die Delegierten des Verbandes hielten in Halver ihre Herbst-Rüstzeit ab

Zur Herbst-Rüstzeit des Westfälischen Gemeinschaftsverbandes waren die Delegierten der einzelnen christlichen Vereinigungen nach Halver gekommen, um im evangelischen Vereinshause ihre Tagung abzuhalten.

Am Samstagnachmittag leitete nach Austausch von Grußworten eine Gebetsvereinigung die Zusammenkünfte ein. Ein ernstes Thema brachte sogleich die von Prediger Ernst Herrmann, Wanne-Eickel geleitete Bibelarbeit über das Thema „Der gute Hirte und die Verlorenen". Der Abend brachte dann den ersten Vortrag: „Biblische Kritik am Pietismus alter und neuer Zeit" von Prediger Gottfried Menne, Wixhausen.

Der Sonntagmorgen sah dann die Tagungsteilnehmer und Gemeindeglieder zahlreich in der evangelischen Kirche zum Gottesdienst versammelt. Der Leiter des Westf. Gemeinschaftsverbandes, Pastor Müller, Gütersloh, legte seiner Predigt das biblische Wort „Gehet ein durch die enge Pforte" zugrunde. Das gesprochene Wort war mit Chorgesängen umrahmt. Unter dem Geläut der Glocken wurde zum Schluß des Gottesdienstes insbesondere der Kriegsgefangenen fürbittend gedacht.

Am Nachmittag vereinte man sich wieder im Saale des Vereinshauses zum zweiten Vortrag. Pastor A. Müsse, Altenbögge, hatte als Thema „Biblische Erkenntnisse des Pietismus, die wir nie aufgeben dürfen", gewählt. Adam habe den Gehorsam gegen Gott aufgegeben, das habe dem Menschen den Tod gebracht. Jesu habe in der Wüste den Gehorsam nicht aufgegeben und damit uns allen das Leben gebracht. Zu allem sei eine rechte christliche Gemeinschaft erforderlich, deren Gipfel das Gebet sei.

Als eine große Familie fand man sich abends wieder zu einer Feierstunde ein. Dem Grußwort von Pastor Müller, Gütersloh, dem er auch den Dank an die Halveraner für ihre Gastfreundschaft anfügte, folgte noch Bürgermeister Adolf Turk, der namens der Gemeinde und Amtsverwaltung Halver, sowie der Freien evangelischen Gemeinde den Tagungsteilnehmern den Willkommensgruß entbot; dasselbe tat Pastor Stommel im Auftrage der evangelischen Kirchengemeinde. Im Rahmen des Programms sprachen dann noch drei Brüder zu dem Thema „Meine Schafe hören meine Stimme . . ." Vorsitzer der Hausgemeinschaft des evgl. Vereinshauses, Carl Turk sen., berichtete über den Werdegang der Vereinigung.

Mitbestimmung, Schumanplan und anderes

IG Metall Halver tagte

Demnächst beginnen in Halver Betriebsräteschulungen über das Betriebsrätegesetz

Am gestrigen Sonntagmorgen trafen sich die Mitglieder der Industrie-Gewerkschaft „Metall", Ortsgruppe Halver, zu einer Mitglieder-Versammlung im Hotel zur Post. Vorsitzender Heinrich Hilbig konnte W. Behrendt und O. Brandt von der Ortsverwaltung Lüdenscheid als Redner begrüßen.

Einen Bericht vom Gewerkschaftstag in Stuttgart gab W. Behrendt. Er führte u. a. aus, daß die Industriegewerkschaft „Metall" über 1½ Millionen Mitglieder zähle. Es haben zur Tagesordnung das Mitbestimmungsrecht und der Schumanplan gestanden. Ueber das Betriebsverfassungsgesetz, Tarif- und Lohnfragen, sowie die Stellung der Gewerkschaft zum Wehrbeitrag berichtete ebenfalls der Redner. Die Regelung der Invalidenunterstützung habe einen breiten Raum in den Verhandlungen eingenommen.

O. Brandt befaßte sich mit betrieblichen und Lohnfragen, dabei auch die bezirklichen Verhältnisse ins Auge fassend. Das in beiden Referaten Gehörte löste bei den anwesenden Gewerkschaftlern eine sehr rege Aussprache aus. Im weiteren Verlauf der Versammlung machte man darauf aufmerksam, daß an der Volkshochschule Kurse über die Sozialversicherung und das Betriebsverfassungsgesetz eingerichtet sind. Ein Antrag, Betriebsräteschulungen über das Betriebsverfassungsgesetz durchzuführen, wurde angenommen. Sobald die Erläuterungen zu diesem Gesetz, das am 11. November d. J. in Kraft tritt, erschienen sind, sollen die Schulungen beginnen.

Eine Anregung, auch die Mitglieder, die der Gewerkschaft 25 Jahre angehören, entsprechend zu ehren, soll weitergegeben werden. Einer Organisierung der örtlich beschäftigten Bauhandwerker sprach man ebenfalls das Wort.

Schalksmühle

Ausstellung der Taubenzüchter

Der Reisetaubenverein „Heimatliebe" Schalksmühle hatte am vergangenen Sonnabend seine Mitglieder zur Herbstversammlung ins Vereinslokal Piepenstock eingeladen. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Duchführung einer Lokalausstellung. Möglichst noch im Laufe ds. Js. soll die geplante Ausstellung, die im vergangenen Jahre ausfallen mußte, stattfinden; spätestens aber zu Anfang des neuen Jahres. Auch die Veranstaltung eines gemülichen Abends, ebenfalls zu Beginn des neuen Jahres, wurde beschlossen. Die Ringbestellung für das Jahr 1953 nimmt Sportsfreund v. Brocke entgegen. Den Abschluß der Versammlung bildete die Uebergabe der beiden Diplome für die besten Leistungen der Jungtiere während der Preisflüge. Sportsfreund Theo Enneper konnte diese beiden Diplome, die vom Sportsfreund v. Brocke gestiftet waren, mit seinen Jungtieren erringen. Vorsitzender Wilhelm Mähler dankte für die geleistete Arbeit.

Siedler wählten einen Sprecher

Die Kriegsbeschädigten des VdK hatten am Wochenende die Kleinsiedlungs-Interessenten dieser Organisation im Hotel zur Post in Schalksmühle zu einer Besprechung eingeladen. Vors. Kamerad Wensierski konnte eine ganze Anzahl Interessenten begrüßen, und erläuterte anschließend den Sinn und Zweck der Zusammenkunft, der darin liegt, praktische Möglichkeiten zum Wohnraum-Kleinsiedeln für die interessierten Kameraden und Kameradinnen zu analysieren. In der längeren Aussprache zeigte sich wieder im ungünstigen Sinne die kommunale Zerrissenheit unseres Wirtschaftsbezirkes. Diese vor-

Bravo Schalksmühler Handballer!

Schalksmühle führt die Tabelle an

Harterkämpfter Sieg in Delstern — Dahlerbrück in Herdecke knapp unterlegen — Linscheid-Heedfeld und Rummenohl Sieger

Die Würfel sind gefallen, das bessere Spiel hat sich in der Staffel 13 der Handball-Landesliga durchgesetzt. Schalksmühle hat endlich, die ihm eigentlich auf Grund ihrer reiferen Spielweise schon lange zustehende Tabellenführung übernommen. Zwar steht die Mannschaft zur Zeit noch mit Delstern punktgleich, nur das bessere Torverhältnis war entscheidend. Aber wir glauben, daß nach dieser Klippe die Schalksmühler Mannschaft sich durchsetzen wird, um in diesem Jahr das schon lange gesteckte Ziel zu erreichen. Das Spiel in Delstern stand nicht unter einem guten Stern oder besser gesagt unter einer guten Leitung, denn der Schiedsrichter verstand nicht viel von seinem Handwerk und war außerdem sehr für die Einheimischen eingenommen, folglich mußte Schalksmühle praktisch gegen zwei Gegner kämpfen, aber sie haben es geschafft. Linscheid Heedfeld setzte sich gegen Priorei ebenfalls prächtig ein und gewann die Partie glatt. Stöcken Dahlerbrück konnte dagegen gegen Herdecke Res. nicht bestehen. Zwar waren die Leistungen durchweg gleichwertig, aber Herdecke hatte das bessere Stehvermögen und behielt aus diesem Grunde die Punkte zu Hause. Rummenohl war ebenfalls gegen Eintracht Hagen erfolgreich, so daß unsere Volmetaler Mannschaften im großen und ganzen mit dem Erfolg des Sonntags zufrieden sein können.

TV Delstern I — TV Schalksmühle I 7:9 (3:4)

In einem Spiel, das von seiten der Delsteraner mit äußerster Härte und Verbissenheit ausgetragen wurde, kamen die Schalksmühler auf dem gefährlichen Platz an der Kuhweide zu einem sicheren Siege. Leider stand dem Spiel ein sehr schlechter Schiedsrichter bevor, der sich ganz und gar von den Platzherren das Spiel auftragen ließ.

Hohage, der für Armbrust Mittelstürmer spielte, begann den Torreigen. Eine schöne Flanke von Ohlbrock nahm er kurzentschlossen an und warf sogleich ein. Machelett holte kurz darauf den Gleichstand. Hin und her wog der Kampf. Härte und nochmals Härte sah man von den Delsteranern, so daß die leichten Schalksmühler Spieler immer die Leidtragenden waren. Da der Schiedsrichter zu dieser Zeit nicht durchgriff, artete das Spiel immer mehr aus. Die Platzherren gingen dann 2:1 und sogar 3:1 in Führung. Dann aber rissen sich die Schalksmühler zusammen. Sirges verwandelte einen Freiwurf zum 3:2 und Ohlbrock schaffte durch eine Energieleistung den mehr als verdienten Ausgleich. Es folgten 4 Latten und Pfostenwürfe der Schalksmühler, die zu diesem Zeitpunkt hätten klar in Führung liegen müssen. Hohage holte dann kurz vor Halbzeit die verdiente 4:3-Führung.

Nach der Halbzeit drehten die Schalksmühler gewaltig auf, Delstern fand sich nicht mehr zurecht. Zunächst verwandelte Beschorner einen Freiwurf. Dann folgten zwei Tore von Stuhldreher, jeweils in die kurze Ecke, wogegen der Torwart machtlos war. Machelett verringerte auf 4:7, aber postwendend holte Stuhldreher die alte Spanne wieder heraus. Dann gab der Schiedsrichter gegen Schalksmühle einen 13-m-Ball, worüber die größten Fanatiker von Delstern überrascht waren. Aber Weber machte auch diese Chance zunichte und hielt diesen 13-m. Dann kam Delstern etwas auf und zwei Fehler der Schalksmühler Hintermannschaft ließen das Ergebnis auf 8:6 verringern. Stuhldreher war es dann wiederum, der das 9. und wohl siegbringende Tor und damit einen 3-Tore-Vorsprung schaffte. Aber fast mit dem Schlußpfiff erreichten die Delsteraner noch ein 7. Tor. Schalksmühle siegte durch eine schöne Leistung der gesamten Mannschaft verdient. Durch diesen Sieg stehen beide Mannschaften punktegleich, doch kann Schalksmühle das bessere Torergebnis aufweisen.

Herdecke Reserve — Stöcken Dahlerbrück 9:7

Die Dahlerbrücker mußten am Sonntagmorgen auf dem Bleichstein eine weitere Niederlage hinnehmen. Die Mannschaft zeigte allerdings ein annehmbares Spiel, wogegen die Herdecker durch ihren Freiwurfspezialisten zum Siege kamen.

Linscheid-Heedfeld — TV Priorei 12:7

Gleich zu Beginn legten die Linscheider prächtig los und konnten bereits zur Halbzeit glatt mit 7:3 führen. Der Schußgewaltige van Open war es wieder, der zusammen mit Althoff den Torreigen eröffnete, alle übrigen Stürmer folgten ihrem Beispiel. Der Sieg war während des ganzen Spiels nicht eine Minute in Frage gestellt.

Tura Brügge I — TV Kierspe 79 I 3:13 (1:9)

Trotzdem die Kiersper mit einer schweren Aufgabe rechneten, begannen sie das Spiel ganz unbefangen. Von der ersten Minute an ließen sie es nicht an kämpferischem Einsatz fehlen und kamen in regelmäßigen Abständen zu einer kaum erwarteten sicheren Führung. Insgesamt gesehen brachte diese Begegnung den Beweis, daß sich die intensive und mit Ernst betriebene Trainingsarbeit der 79er auszuwirken beginnt.

TV Brüninghausen I — Schalksmühle Res. 10:9

Was die Schalksmühler am gestrigen Sonntag in Brüninghausen erfahren und hinnehmen mußten, war nicht mehr schön. Regulär wurde die Mannschaft vom Schiedsrichter um den mehr als verdienten Sieg gebracht. Die Mannschaft lag klar mit 7:4 in Führung, als der Schiedsrichter jeden weiteren Schalksmühler Angriff vor dem Tore abpfiff und gegen Schalksmühle irgendetwas verhängte, so daß das Spiel langsam aber sicher sich zu Gunsten Brüninghausens wandelte.

Schalksmühle III — Halver I 9:8 (4:2)

In einem gleichwertigen Spiele kam die Schalksmühler dritte Mannschaft zu einem knappen Siege über die erste Garnitur der Halveraner. Bis zur Halbzeit lautete das Spiel 4:2 für Schalksmühle.Nach der Pause kam Halver gefährlich auf, aber am Schluß stand der knappe Schalksmühler Sieg mit einem Tor Vorsprung fest.

Schalksmühle a. H. — Ohligs a. H. 9:3 (5:0)

Die alte Herrenmannschaft der Schalksmühler pflegt mit einigen rheinischen Mannschaften ein gutes Einvernehmen. Am letzten Sonnabend hatten sie die gleiche Mannschaft des Ohligser SV als Gast in Schalksmühle. In einem schönen und fairen Spiel, welches zuletzt nur durch die anbrechende Dunkelheit gestört wurde, kamen die Schalksmühler zu einem verdienten Siege.

TV Kierspe 79 II — Eintracht Lüdenscheid I 15:2 (2:1)

Die Gäste stellten eine äußerst faire Mannschaft. Die Platzherren waren überlegen, hätten aber bei mehr Entschlossenheit des Lüdenscheider Sturmes wohl einige Treffer mehr hinnehmen müssen.

Lüdenscheid 08 Jgd. — TuS Halver Jgd. 10:13 (6:5)

Im Jahnstadion entspann sich zwischen diesen Gegnern ein hartnäckiges Ringen um den Sieg. Die 08er bewiesen, daß sie auch im Handball erhebliche Fortschritte gemacht haben. Dreimal brachten sie es fertig eine Führung der Hiesigen auszugleichen und auch in Führung zu gehen. In der Endphase aber hatten die Halverschen Jungen jederzeit den Sieg sicher. Die zahlreichen zum Landesligaspiel der 08er erschienenen Zuschauer waren von dem wechselvollen und gekonnten Spiel beider Mannschaften begeistert.

TV Brüninghausen Jgd. — TV Kierspe 79 Jgd. 13:9 (7:5)

Dieses torreiche Treffen mit guten Stürmerleistungen zeigte beide Mannschaften ziemlich gleichwertig. Den Platzherren gelang es aber schließlich, beide Punkte zu erringen.

Die neuen Tabellen

Staffel 13

1. (2.) Schalksmühle	6	5	0	1	67:33	10:2
2. (1.) Delstern	6	5	0	1	72:47	10:2
3. (4.) Rummenohl	6	4	1	1	61:47	9:3
4. (5.) Fichte Hagen	6	3	2	1	60:40	8:4
5. (3.) Eintr. Hagen Res.	6	4	0	2	65:52	8:4
6. (6.) Herdecke 63 Res.	6	3	1	2	62:57	7:5
7. (9.) Linscheid-Heedfeld	6	1	3	2	57:60	5:7
8. (7.) Dahl	6	2	1	3	53:59	5:7
9. (8.) Post SV Hagen	6	2	0	4	52:69	4:8
10. (11.) Westf. Hagen 72	6	2	0	4	45:75	4:8
11. (10.) Stöcken Dahlerbrück	6	1	0	5	41:55	2:10
12. (12.) Priorei	6	0	0	6	52:65	0:12

Staffel 14

1. (2.) Jahn Werdohl	7	6	1	0	104:50	13:1
2. (1.) TV Eichen	7	6	1	0	92:48	13:1
3. (3.) LTV 61	7	4	0	3	66:72	8:6
4. (4.) TV Olpe	7	3	1	3	58:69	7:7
5. (5.) Jahn Siegen	6	2	1	3	57:66	5:7
6. (9.) TV Siegen	7	2	1	4	59:75	5:9
7. (6.) AdH Weidenau	5	2	0	3	49:49	4:6
8. (7.) Versetal	6	2	0	4	48:59	4:8
9. (8.) Lüdenscheid 08	6	2	0	4	52:73	4:8
10. (10.) Mühlenrahmede	6	0	1	5	44:67	1:11

Kreisklasse

1. (2.) Kierspe 79	6	6	0	0	64:30	12:0
2. (3.) Brüninghausen	6	5	1	0	64:43	11:1
3. (1.) Jahn Lüdenscheid	5	5	0	0	74:23	10:0
4. (4.) TuRa Brügge	5	4	0	1	44:41	8:2
5. (5.) Jahn Werdohl II	4	3	0	1	35:31	6:2
6. (9.) Oeckinghausen	5	2	0	3	45:39	4:6
7. (6.) Berkenbaum	5	2	0	3	32:41	4:6
8. (10.) DE Altena	6	1	1	4	32:46	3:9
9. (7.) Schalksmühle II	4	1	0	3	39:34	2:6
10. (8.) Evingsen II	4	1	0	3	34:36	2:6
11. (12.) Eggenscheid	4	0	2	2	28:33	2:6
12. (11.) Friesen	5	1	0	4	30:73	2:8
13. (13.) LTV 61 II	7	0	0	7	42:97	0:14

Schalksmühle Schü. — Oeckinghausen Schü. 7:3

Die Schalksmühler Schüler kamen zu einem sicheren Siege über ihren Nachbarn. Es macht Freude, dem Spiel der Schülermannschaft zuzusehen, zumal auf beiden Seiten alle mit einem großen Eifer bei der Sache waren.

Die Versicherungsprämien für unsere Freiheit und Sicherheit

Finanzminister Dr. Schäffer in Lüdensdeid - „Steuerlast nur auf Zeit tragbar!" - Hüter einer festen Währung

Auf festlich geschmücktem Podium, vor einem gut besetzten Saal, sprach am Sonnabend Bundesfinanzminister Dr. Fritz Schäffer in der „Erholung". Er tat es auf Einladung der Kreisgruppe Lüdenscheid-Altena West der Christlich-Demokratischen Union, in deren Namen ihr Vorsitzender, Herr Otto Brauckmann, den willkommenen Gast sowie die Erschienenen begrüßte.

Der Minister sprach nicht über Arbeitsweise und Einzelheiten seines so wichtigen Ressorts, er befaßte sich auch nicht, wie mancher erwartet haben mochte, mit umstrittenen aktuellen Fragen der bundesrepublikanischen Finanzpolitik, wie sie uns allen im Steuerzettel ununterbrochen vor Augen tritt, — er stellte seinen (frei gesprochenen) Vortrag von vornherein auf das hohe Niveau einer aufs Prinzipielle angelegten Gesamtüberschau. So auch betonte er gleich eingangs, daß der sittlichen Kraft, vom Religiösen, vom Christentum her gespeist, der Vorrang in der Politik zukomme und nicht dem rein technisch-materialistischen Denken. Der Bürger zahle Steuern aus Verpflichtung dem Staat gegenüber, dieser aber seinerseits übernehme damit die Verpflichtung, das ihm gegebene Geld nicht für verderbliche oder unnütze Zwecke auszugeben. Wofür aber gibt nun die Bundesrepublik die eingenommenen Steuergelder aus?

40 Prozent des Bundeshaushalts für 1951 oder 7,9 Milliarden DM mußten für Besatzungskosten aufgebracht werden. Was bedeuten diese und wie sind sie entstanden? Dr. Schäffer erinnert an den totalen Krieg mit dem totalen Zusammenbruch, an die Ohnmachtsjahre nach 1945, in denen die Siegermächte diktierten, so auch die Höhe der Besatzungskosten und ihre Verwendung. Nach Ratifizierung des Generalvertrages haben wir in diesem Punkt selber mitzubestimmen, und eine Herabsetzung der Kosten, die wir für fremde Truppen auf unserm Boden aufzubringen haben, ist schon erreicht worden. Generalvertrag und Europ. Verteidigungsgemeinschaft (EVG) haben aber noch einen höheren Sinn: sie setzen der Selbstzerfleischung der christlichen Völker des Abendlandes, wie sie etwa in dem furchtbaren Beinhaus von Douamont bei Verdun und in den gebombten Städten symbolisiert ist, ein Ende und verhindern, zusammen mit der Montanunion, schon rein technisch einen neuen Bruderkrieg in Europa. Andererseits aber stellen sie dar eine Sicherung gegen die Drohung aus dem Osten, gegen eine Macht, deren ganze Struktur als totale Diktatur ein Paktieren unmöglich macht. So ist unser Beitrag zur EVG unsere Versicherungsprämie als Staat und Volk, und ein jeder muß sich darüber klar sein, daß der Versicherungsschutz für uns alle entfällt, wenn er nicht gewillt ist, die (steuerliche) Prämie auf solchen Schutz der Bundesrepublik zu zahlen.

Den zweiten großen Posten seines Bundesetats, den der sozialen Ausgaben, im Jahre 1951:41,2 Prozent, brauchte der Minister nicht gleich umfassend zu erklären und zu begründen. 4,5 Millionen Kriegsopfer, Witwen und Waisen, 9,3 Millionen Heimatvertriebene, die Berlinhilfe, der soziale Wohnungsbau und manches andere sind Tatsachen, über deren „Berechtigung" oder „Nichtberechtigung" man nicht diskutieren kann, sie sind da, sie müssen beachtet werden, wir müssen für sie die erforderlichen Mittel aufbringen. Diese sind dann ein Teil unserer Prämie, mit der wir die Bundesrepublik gegen soziale Unruhen und das Gift des Bolschewismus sichern; die Erhaltung und Förderung des sozialen Friedens aber hat mit beigetragen zu unserem Wiederaufstieg seit 1948, der vom Ausland als ein deutsches „Wunder" bezeichnet wird.

Mit jenen beiden Posten sind die direkten Bundesmittel bereits erschöpft, was der Bund noch sonst aufbringen muß, für Kultur, Verkehr, Unterstützung für Notstandgebiete, Verwaltung etc. —, muß er sich aus anderen Quellen verschaffen. Insgesamt aber ist der Finanzminister dafür verantwortlich, daß mit den Einnahmen hausgehalten wird, wobei er sich bewußt ist, daß die gegenwärtige Steuerlast nur auf Zeit tragbar ist und eines Tages herabgesetzt werden muß, — eine Feststellung, die Schäffers Zuhörer mit Zustimmung quittierten! Der Minister richtete bei dieser Gelegenheit aber auch eine ernste Mahnung an die Parteien, nicht um der Wähler und der Popularität willen Forderungen zu stellen und Ausgaben zu verlangen, die den aufs Aeußerste angespannten Etat neu belasten und sein mühsam hergestelltes Gleichgewicht in Unordnung bringen. So seien allein in den letzten 10 Tagen Anträge eingebracht worden, deren Erfüllung die zusätzliche Aufbringung von 6 Milliarden DM bedeuten würde! Eine solche Erfüllung sei nur auf inflatorischem Wege möglich, hier aber, — und dies bildete den letzten Teil der Ausführungen Dr. Schäffers —, kenne die Bonner Finanz- und Wirtschaftspolitik, und zwar im Interesse gerade der breiten Masse, nur eines: die absolute Sicherung und Erhaltung einer festen Währung! Die D-Mark ist zu einer harten Währung geworden (ihr Kurs in der Schweiz 1948: 1 DM = 17 Rappen, heute 97 Rappen!), sie muß es bleiben! Und so mündete der Vortrag des Bundesfinanzministers in das nachdrückliche Bekenntnis zu einer behutsamen, festen, auf sozialer Basis errichteten Finanzpolitik, die sich nicht durch unerfüllbare Wünsche ablenken läßt und die über der Festigkeit der Währung wacht, — womit sie ihr wichtiges Teil beiträgt zur Sicherung der Freiheit und eines gesunden Lebensstandards unseres Volkes in einem freien Europa.

Den lebhaften Beifall, der dem sachlichen und doch menschlich warmen, effektfreien, doch dadurch um so überzeugenderen Vortrag folgte, kleidete Herr Brauckmann in Dankesworte an den Minister, der als sorgsamer Hausvater der Republik gesprochen habe und dessen Vortrag ein guter Auftakt für die Vorbereitung auf die Gemeindewahlen am 9. November gewesen sei.

Dr. Eh.

Kartoffelernte schwierig

Wipperfürth. Die Einbringung der Kartoffelernte stößt in den oberbergischen Bezirken auf erhebliche Schwierigkeiten. Durch den anhaltenden Regen gingen die Arbeiten nur langsam voran. Einzelne Bauern haben mit der Ernte der Kartoffeln überhaupt noch nicht beginnen können. Nachdem bei den ländlichen Volksschulen die sogenannten „Kartoffelferien" beendet sind, stehen den Landwirten auch nicht genügend Hilfskräfte zur Verfügung. Nach den Schätzungen landwirtschaftlicher Fachkräfte sind in den oberbergischen Bezirken noch mindestens 30 Prozent der Kartoffelfelder abzuernten. Dies zu einem Zeitpunkt, wo früher die Einkellerungsperiode schon beendet war. Im allgemeinen bringt die Kartoffelernte einen mittelmäßigen bis guten Ertrag.

Wetterbericht

Westdeutschland kommt in den Randbereich von atlantischen Störungen. Die bisherige Hochdruckwetterlage erfährt dadurch eine allerdings noch nicht durchgreifende Aenderung. Vorhersage für Montag: Stärker bewölkt. Leichter Regen möglich. Leichte Erwärmung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.



„Meine Tochter

litt sehr unter Wundsein. Alles, was wir dagegen taten, schien vergeblich. Da griff ich zu Klosterfrau Aktiv-Puder! Nach einigen Tagen war jedes Wundsein verschwunden! Vor allen Dingen gab es nicht die berüchtigten ‚Klümpchen', und jede Feuchtigkeit wurde sofort aufgesogen." So schreibt Herr Gerhard Gülde, Alsdorf/Aachen, Wagnerstraße 12. **Immer wieder verblüfft die Wirkung von Aktiv-Puder!** In der Säuglings- und Kleinkinderpflege, gegen Wundsein und Hautschäden aller Art, gegen Ausschlag und Pickel, gegen Körper- und Fußschweiß sollte dieser Universalpuder überall stets griffbereit sein!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Für den Winter!

Herren-Normal-Unterhosen
Herren-Makoplüschhosen
Herren-Futterhosen
Herren-Normalhemden
Herren-Unterziehhemden
Herren-Winterlodenjoppen
Herren- und Kinderlodenmäntel
in allen Größen empfiehlt billigst
HUGO NIEDING, HALVER, von-Vincke-Straße 56

IM MÜNSTERLAND
Haus Brand
NÜNINGSMÜHLE BEI BORGHORST / W.
Andreas-Edel-Fils

Bin an das Fernsprechamt unter Nr. **657** angeschlossen.
Hermann Scharwächter
Landmaschinen.

Übernehme
ab heute die **Praxis** des verst. Dentisten **E. Wirth,** Schalksmühle, Aug.-Bebel-Platz 3
Gerhard Schriever
staatl. gepr. Dentist
Ruf 450
Zu den Ersatzkassen zugelassen

ANZEIGEN
in der Heimatzeitung
Allgemeiner Anzeiger
Nachrichten für das Märkische Sauerland
haben stets besten Erfolg
Unsere Anzeigenannahmestellen:
Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt

Nicht länger über Kälte klagen.
Viel lieber Bleyle-Schlüpfer tragen!



Bleyle
Bitte fordern Sie bei den Bleyle-Verkaufsstellen oder direkt bei uns die schönen, neuen Prospekte an.
Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 295

A.A.-Reisedienst
fährt am Samstag, dem 25. Oktober zum Stadttheater Hagen:
Schwarzwaldmädel
Abfahrt 18 Uhr ab Hof.
Anmeldungen sofort erbeten an:
Reisedienst Geiter
Ruf 328

Rinckenbeck
Wenn man's Datum vergißt! Es gibt feine Herrenuhren mit Datum, Wochentag und Monat; einige geben sogar den Stand des Mondes an. Ich zeige sie Ihnen gern.
Dortmund — Westenhellweg 45

Offene Beine Flechten Ekzeme
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte **Rusch-Salbe.** in allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Weihnachten ein Klavier
für Ihre Kinder. Sichern Sie sich schon jetzt ein Instrument, neu oder gebr. aus der reichhaltigen Auswahl, im
PIANOHAUS **H. VAN BREMEN**
Dortmund, Arndtstraße 33

Leeres oder möbl.
Zimmer
in Halver gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.